



Berlin, 31. März 2023

PRESEMITTEILUNG

Kulturforum, Neue Nationalgalerie

Potsdamer Straße 50, 10785 Berlin

Di – Mi 10 – 18 Uhr, Do 10 – 20 Uhr, Fr – So 10 – 18 Uhr

Tehching Hsieh

One Year Performance 1980-1981 (Time Clock Piece)

1. April – 24. September 2023

Eine Sonderausstellung der Nationalgalerie – Staatliche Museen zu Berlin

Künstlergespräch: Freitag, 31. März, 17 Uhr

Eröffnung: Freitag, 31. März, 19 Uhr

Die Neue Nationalgalerie präsentiert Tehching Hsieh's Installation „One Year Performance 1980-1981 (Time Clock Piece)“: Über die Dauer eines Jahres fotografierte sich der Künstler stündlich bei der Bedienung einer Stempeluhr in seinem Atelier. Die Installation umfasst alle 8.627 entstandenen Fotografien der Performance sowie einen aus sämtlichen Aufnahmen bestehenden, sechsminütigen Film. Tehchings einjährige Langzeitperformances machten den Künstler in den späten 1970er- und frühen 1980er-Jahren international bekannt und beeinflussten Künstler*innen wie Marina Abramovic.

Das gesamte künstlerische Schaffen des US-amerikanischen Künstlers Tehching Hsieh (geboren 1950 in Nanzhou, Taiwan) besteht aus sieben Performances. Es begann 1973 mit dem Sprung aus einem Fenster, dann folgen zwischen 1978 und 1986 die Langzeitperformances: ein Jahr lang in einem Käfig leben, eine Zeitkarte stempeln, im Freien leben, mit einem Seil verbunden sein, keine Kunst machen, sehen, oder diskutieren. Hsiehs letzte Arbeit dauerte 13 Jahre: von 1987 bis 1999 stellte er seine Kunst nicht aus. Hsieh führte diese Performances mit extremer Strenge durch und stellte zahlreiche Regeln und Bedingungen auf. Oft verwendete er auch Elemente wie juristische Dokumente, um die Zwänge, die er seiner Kunst und seinem Leben auferlegte, zu unterstreichen.

Für Hsieh war seine erste Performance „Jump“ aus dem Jahr 1973, als er aus dem zweiten Stock eines Gebäudes in Taipeh sprang und sich beide Knöchel brach. Seitdem sind extreme körperliche und geistige Ausdauer Grundlagen der künstlerischen Praxis des Autodidakten. 1974 ermöglichte ihm die Ausbildung zum Marinesoldat, Taiwan zu verlassen und nach New York auszuwandern. Bis 1988 lebte er ohne Papiere in den USA und verdiente seinen Lebensunterhalt als Reinigungskraft in Restaurants: „Ich gehe putzen, komme nach Hause, gehe wieder arbeiten, komme zurück und frage mich: was suche ich eigentlich? Ich bin bereits mitten im Werk. In meiner Arbeit geht es darum, wie ich das Leben erkläre und es in Kunst verwandle. Ich erschaffe, aber meine Kreation ist nicht wie ein Objekt, sondern eine Idee, die im Grunde das Leben ist, sie handelt von der Zeit.“, beschreibt er in einem Interview für die Tate Modern aus dem Jahr 2017.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

FIONA GEUSS
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse



1978 begann er mit seiner ersten „One Year Performance“. Ein Jahr ist die Zeit, in der die Erde einmal die Sonne umrundet, ein Kreislauf, „eine menschliche Zeitrechnung des Lebens“ wie Hsieh sagt und somit für ihn die ideale Zeiteinheit für die Auseinandersetzung mit seinem Leben. Für „Cage Piece“ baute Hsieh in einer Ecke seines Studios eine Zelle und stattete sie mit Bett, Decke, Waschbecken und Eimer aus. Sein Anwalt verschloss die Tür, versiegelte sie mit Schrauben und mit einem schriftlichen Vertrag. Reden, Lesen oder Schreiben, Radio oder Fernsehen waren nicht erlaubt. Alle drei Wochen war seine Wohnung für die Öffentlichkeit zugänglich und wie eine Galerie für Publikum geöffnet, das die fortlaufende Performance betrachten konnte. Nach einem Jahr bestätigte der Anwalt in einem schriftlichen Dokument, dass das Siegel ungebrochen war und Hsieh verließ seine Zelle.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

FIONA GEUSS
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Die Neue Nationalgalerie zeigt die Installation seiner zweiten „One Year Performance“ mit dem Titel „Time Clock Piece“, in der Hsieh von 1980 bis 1981 ein Jahr lang zu jeder vollen Stunde eine Zeitkarte stempelte. Jede Stunde fertigte er eine Fotografie von sich an und schnitt das Konvolut anschließend zu einem 6-minütigen Film. Der Künstler trägt immer denselben Arbeitsanzug, allerdings dokumentiert die sich verändernde Haarlänge sichtbar den Lauf der Zeit. Wieder hat Hsieh zuvor mit einem Anwalt das Vorhaben schriftlich festgelegt. Hier hat der Anwalt auch die insgesamt 133 verpassten Stempel verzeichnet, die Hsieh aufgrund von mentalen Zusammenbrüchen nicht ausgeführt hat. Die über 365 Tage entstandenen Fotografien und gestempelten Zeitkarten waren unter anderem im Guggenheim New York (2009, parallel zeigte das MoMA „Cage Piece“) und der Tate Modern (2017) ausgestellt.

Bis 1986 vollzog er drei weitere „One Year Performances“: Ein Jahr verbrachte Hsieh ausschließlich im Freien (Outdoor Piece). In einem weiteren verband ihn ein 240 cm langes Seil mit der Künstlerin Linda Montana, wobei sie sich kein einziges Mal berühren durften (Rope Piece). Darauf folgte ein Jahr, in dem er keine Kunst machen, anschauen oder besprechen durfte (No Art Piece).

Die „One Year Performances“ beschreibt der Künstler in einem Interview wie folgt: „Ich habe ein Jahr lang 24 Stunden am Tag in meiner Kunst gelebt – sie ist das Leben. [...] Meine Arbeit war nicht Teil einer Kunstbewegung, sie lässt sich nicht einfach einordnen. Ich war ein Außenseiter in der Kunstwelt – und in der Realität.“ Im Eingangsraum der Ausstellung sind die sechs Eigenerklärungen des Künstlers sowie die dazugehörigen Poster seiner gesammelten Werke von 1978-1999, die im New Yorker Stadtraum jeweils parallel zu den Performances verteilt waren, zu sehen.

Hsiehs Performances vermitteln sich im Ausstellungsraum durch die eindrückliche fotografische, filmische sowie vertragliche Dokumentation. Vor allem aber überdauern sie in der Vorstellungskraft des Publikums: konfrontiert mit den extremen Bedingungen, denen sich der Künstler aussetzt, drängen sich den Besucher*innen Fragen nach der Bedeutung von Freiheit und Gefangenschaft, Stillstand und Bewegung auf.

Kuratiert von Klaus Biesenbach, Direktor Neue Nationalgalerie und Lisa Botti, Assistentin Kuratorin.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).